

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 15
Titel: Israel im Exil - Verzweiflung und Neubeginn (39 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377












<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.6.4 Israel im Exil – Verzweiflung und Neubeginn

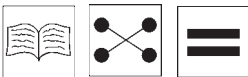
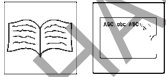
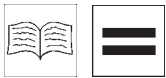


Lernziele:










Die Schüler sollen

- das Exil als wichtige Station in der Geschichte Israels kennenlernen,
- die theologische Deutung der Propheten kennenlernen,
- die Bedeutung des Exils für die Entstehung der Bibel an Beispielen darstellen,
- die theologischen Neuentwicklungen im Exil darstellen,
- die Entstehung des Monotheismus in der Geschichte Israels verstehen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Unterrichtseinheit kann stärker historisch oder stärker biblisch bearbeitet werden. Wenn man sich für den historischen Ablauf entscheidet, beginnt man mit der Geschichte Israels bis zum Untergang des Nordreichs. Die Erarbeitung mit Quellentexten würde mehr Zeit und Arbeitsaufwand erfordern, als für die folgenden Überlegungen notwendig ist. Es ist wohl ausreichend, die Sachverhalte in einer Unterrichtsstunde in einem Lehrervortrag zu referieren. Allerdings sollten die Schüler die geografischen Verhältnisse einigermaßen zuverlässig kennen. Deshalb sollte die kleine Kartenskizze oder eine Karte aus dem Anhang der Bibel für die Schüler kopiert und von ihnen ins Heft eingeklebt werden.</p> <p>Alternative: Die Bearbeitung des Themas kann auch direkt mit dem Exil beginnen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Das Infoblatt „Die Geschichte Israels bis zum Untergang des Nordreichs“ enthält kurz gefasst die wichtigsten Stationen Israels bis zur Eroberung des Nordreichs durch die Assyrer. Da nicht alle Details für den folgenden Unterricht gebraucht werden, kann die Lehrkraft die Angaben auch stark kürzen. → Infoblatt 4.6.4/M1a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Die Lehrkraft beschreibt das Babylonische Exil mithilfe der Texte und dem Vorschlag für eine Tafelanschrift. → Infoblatt 4.6.4/M2a und b** → Tafelanschrift 4.6.4/M2c</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Der Einstieg kann mit der Frage „Wie viel Götter gibt es?“ erfolgen. Die Schüler werden mit großer Mehrheit wohl „nur einen“ antworten. Nun wird das Arbeitsblatt M3a präsentiert mit den Abbildungen verschiedener Götterbilder im alten Israel.</p> <p>Nach der Bearbeitung des Arbeitsblattes M4 könnte die Diskussion auch weitergeführt werden mit der Frage: „Worin suchen heutige Menschen Rettung und Hilfe?“.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Der Kampf um die alleinige Verehrung JHWHs begann schon vor dem Exil, zu einem eigentlichen Monotheismus kam es aber erst später. → Arbeitsblatt 4.6.4/M3a bis c** → Lösungsblatt 4.6.4/M3d</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Der Glaube an den einen Gott ist immer auch verbunden mit der Frage „Wie bekommen wir Hilfe und Rettung?“. Die Propheten vertreten dabei ein Modell, das als „Tun-Ergehen-Zusammenhang“ bezeichnet wird. → Arbeitsblatt 4.6.4/M4a bis c** → Lösungsblatt 4.6.4/M4d</p>

4.6.4 Israel im Exil – Verzweigung und Neubeginn

<p>Das Arbeitsblatt M5 vertieft die Diskussion, die mit M4 begonnen wurde. Man kann die Reihenfolge aber auch umdrehen oder auf eines der beiden Arbeitsblätter verzichten.</p>	 <p>Die Schüler lesen gemeinsam den Text und unterstreichen die wichtigsten Aussagen. Die Arbeitsaufträge können in Partnerarbeit gelöst werden. → Arbeitsblatt 4.6.4/M5a und b** → Lösungsblatt 4.6.4/M5c</p>
<p>Jetzt beginnt die Darstellung des Exils. Deshalb muss an dieser Stelle eine kleine Einführung in die Geschichte Israels/Judas eingeschoben werden. Eine Erarbeitung durch die Schüler wäre sehr zeitintensiv und erforderte eine eigene Unterrichtsreihe. Deshalb sollten die wichtigsten Fakten in Form eines Lehrervortrags dargestellt werden. Der Vorschlag für eine Tafelanschrift kann den Lehrervortrag ergänzen.</p>	 <p>Die Geschichte vom „Turmbau zu Babel“ wird oft als Warnung vor der Überheblichkeit des Menschen gelesen. In dieser Unterrichtsreihe soll sie aber von der Perspektive der unterdrückten Völker gelesen werden, die unter der Hegemonie der mächtigen Kultur leiden. → Arbeitsblatt 4.6.4/M6a und b*** → Lösungsblatt 4.6.4/M6c → Infoblatt 4.6.4/M1a und b** → Infoblatt 4.6.4/M2a bis c** → Tafelanschrieb 4.6.4/M10a*</p>
<p>Die Beschneidung stellt zwar einen wichtigen Aspekt des jüdischen Selbstverständnisses (bis heute) dar, muss aber hier nicht unbedingt eingebaut werden. Wenn die Beschneidung schon in einer anderen Unterrichtsreihe (z.B. UE 4.5.3 „Vätererzählungen“, Heft 12) erklärt wurde, kann an dieser Stelle auch darauf verzichtet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, dieses Thema weiterführend einzusetzen.</p>	 <p>Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Auf dem Lösungsblatt befindet sich außerdem ein kurzer zusätzlicher Hefteintrag. → Arbeitsblatt 4.6.4/M7a und b** → Lösungsblatt 4.6.4/M7c</p>
<p>Besonderer Wert wird hier darauf gelegt, dass die Propheten die Hoffnung in Israel aufrechterhalten. Hier ist der Hinweis angebracht, dass das Judentum bis heute mit diesen Hoffnungen lebt.</p>	 <p>Dass das Judentum mit dem Exil nicht einfach untergegangen ist, kann man nur verstehen mit dem Wirken der Propheten. Als wichtiges Beispiel für einen Exilspropheten ist hier Ezechiel aufgenommen worden. → Arbeitsblatt 4.6.4/M8a und b*** → Lösungsblatt 4.6.4/M8c</p>
<p>Da der jüdische Gottesdienst in der Synagoge bis heute von den Veränderungen im Exil geprägt ist, sollte man dieses Thema nicht überspringen. Große Schwierigkeiten bereitet den Schülern die Vorstellung, dass die Erzähler religiöse Fragen der Gegenwart (Exil) beantworten, indem sie Geschichten aus vergangenen Zeiten erzählen.</p>	 <p>Die Vorstellung, dass die Texte, die in lange zurückliegender Zeit spielen, erst in der Exilszeit/Nachexilszeit in der vorliegenden Form entstanden sind, wird nicht von allen Theologen geteilt. Dass man die Texte von ihrer Endfassung (Endredaktion) her lesen kann und soll, lässt sich bei E. Zenger (vgl. Tipps) finden. → Arbeitsblatt 4.6.4/M9a und b*** → Lösungsblatt 4.6.4/M9c und d</p>

<p>Als Zusammenfassung können die Antworten des Exils den einzelnen Veränderungen zugeordnet werden. Zuerst wird die Geschichte Israels bis zum Exil durch die Lehrkraft dargestellt. Die Auswirkungen des Exils können in der folgenden Tafelanschrift zusammengefasst werden.</p> <p>Im nächsten Schritt werden die Antworten, die man im Exil gefunden hat, anhand der Arbeitsblätter erarbeitet. Zum Schluss erfolgt dann noch einmal eine Zusammenfassung in Form einer zweiten Tafelanschrift.</p> <p>Lernerfolgskontrolle: Bei der Abfrage mit Einzelaufgaben sollte eine Auswahl getroffen werden, da die Zahl der vorgeschlagenen Aufgaben für eine Überprüfung recht groß ist.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler übertragen das Tafelbild 1 in ihr Heft. Die Plakatvorlage (= Tafelbild 2) wird gemeinsam besprochen. → Arbeitsblatt 4.6.4/M10a und b*</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center;">  </div> <p>Die Lehrkraft kann mit der Lernerfolgskontrolle überprüfen, inwieweit die Schüler die Thematik verstanden haben. → Arbeitsblatt 4.6.4/M11a** → Lösungsblatt 4.6.4/M11b</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Die Weiterführung könnte zu Messiasvorstellungen führen. Den Schülern sollte deutlich werden, dass das Judentum immer auch auf einen von JHWH gesandten Retter wartete.</p> <p>Alternative: Am Beispiel der Beschneidung könnte man den Entstehungsprozess der Bibel erläutern. In diesem Fall würde das Arbeitsblatt M7 (Beschneidung) erst jetzt am Schluss besprochen. Besonderen Wert müsste man dann auf die Feststellung legen, dass zwischen der Zeit, die im Text erzählt wird („erzählte Zeit“), und der Zeit, in der der Text seine endgültige Gestalt gewinnt („Zeit des Erzählens“), ein großer Abstand besteht.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das Ende des Exils wird als Werk JHWHs verstanden. Kyros wird dadurch zum Gesandten, ja sogar zum Gesalbten (Messias) JHWHs. Der Brief aus dem Exil kann auch anstelle der Lernerfolgskontrolle eingesetzt werden. → Arbeitsblatt 4.6.4/M12a bis c***</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center;">   </div> <p>Der Erzähler (besser eigentlich: die Redaktoren, die die Schlussredaktion der Bibel vorgenommen haben) beantwortet mit einer Geschichte, die in der Vergangenheit spielt, eine Frage, die erst in der Gegenwart aktuell ist. → Arbeitsblatt 4.6.4/M7a und b** → Lösungsblatt 4.6.4/M7c</p>

Tipp:

- Welt und Umwelt der Bibel 3/2005: „Babylon. Stadt zwischen Himmel und Erde“, Kath. Bibelwerk Stuttgart
- Bibel und Kirche 3/2000: „Exil“, Kath. Bibelwerk Stuttgart
- Zenger, E. u.a.: „Einleitung in das Alte Testament“, Kohlhammer, Stuttgart 2004

Die Geschichte Israels bis zum Untergang des Nordreichs

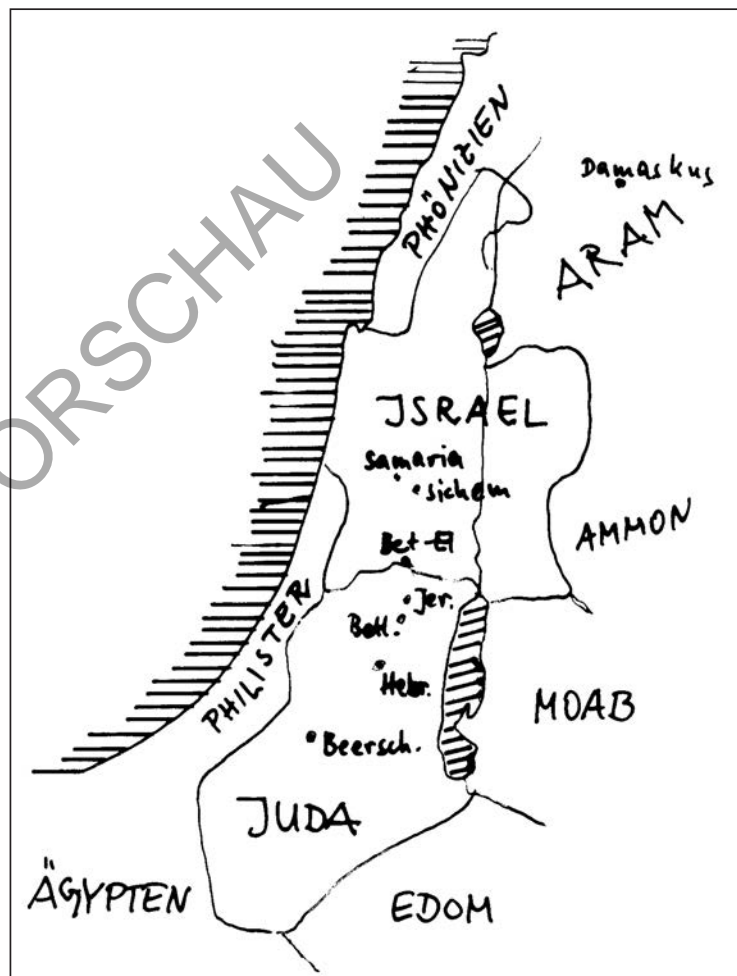
Aus der Zeit vor den Königen wissen wir nichts Genaues.

Die Bücher 1 und 2 Samuel sowie 1 und 2 Könige erzählen von der Zeit der Könige in Israel und Juda.

Diese Bücher sind aber in der uns bekannten Form erst 400 bis 500 Jahre nach den erzählten Ereignissen (in der Exils- oder Nachexilszeit) entstanden. Wir dürfen also nicht damit rechnen, in diesen Erzählungen eine genaue Geschichte der israelitischen und jüdischen Königszeit zu finden, zumal die Erzähler die Geschichte der Könige fast ausschließlich nach der Frage beurteilten, ob sie JHWH-treu waren oder die Verehrung anderer Götter zuließen und förderten. Auch ist die Datierung der Ereignisse nicht ohne Widersprüche möglich.

Unter den Königen David und Salomo waren das Nordreich (Israel) und das Südreich (Juda) nur lose miteinander verbunden. Aus vielerlei Gründen gab es starke Spannungen zwischen den beiden Reichen.

Eine wichtige Rolle spielte dabei die Konkurrenz der verschiedenen Kultorte und das Bestreben, den Tempel in Jerusalem zum wichtigsten (und später einzigen) Kultort zu machen.



<p>930-885 v. Chr.</p>	<p>Die beiden Reiche haben jeweils eigene Könige und stehen in Konkurrenz zueinander. Der JHWH-Glaube ließ noch den Glauben an andere Götter zu, im Tempel zu Jerusalem stand auch das Bildnis einer kanaanäischen Göttin.</p>
<p>885-841 v. Chr.</p>	<p>Herrschaft der Dynastie der Omriden in Israel. Das Nordreich ist dem Südreich überlegen. Der kanaanäische Baalskult wird von den Königen gefördert. Der Prophet Elija tritt diesem Kult entgegen. In Mesopotamien erstarkt das assyrische Reich, dehnt sich nach Westen und Südwesten aus und wird zur führenden Großmacht seiner Zeit.</p>
<p>841-752 v. Chr.</p>	<p>Umsturz in Israel: Jehu tötet König Joram und anschließend die Königmutter Isebel und übernimmt die Herrschaft. Die spätere Geschichtsschreibung macht daraus einen religiösen Umsturz zugunsten der JHWH-Verehrung, wahrscheinlich ging es aber nur um eine politische Machtergreifung. Auch in Juda kommt es zu einem politischen und religiösen Umsturz. Es kommt zu einer Reinigung von den Baalskulten, die JHWH-Verehrung wird politisch durchgesetzt, aber im Volk kommt es wieder zum Erstarren kanaanäischer Elemente.</p> <p>Das nachgezeichnete Relief zeigt den israelitischen König Jehu, wie er sich dem assyrischen Herrscher unterwirft. Damit wird deutlich, dass die israelitischen und jüdischen Könige keine selbstständigen Herren des Landes waren, sondern tributpflichtige Vasallen der Nachbarkönige.</p>
<p>752-722 v. Chr.</p>	<p>Untergang des Nordreiches: Unter Tiglat-Pileser III (744-727) nehmen die Assyrer ihre Eroberungstradition wieder auf und dehnen ihr Herrschaftsgebiet weiter nach Westen und Süden aus. Während Juda rechtzeitig die Oberherrschaft Assyriens anerkennt und als Vasallenstaat dem Untergang entgeht, bildet sich im Nordreich eine antiassyrische Einstellung heraus, die zum Untergang führt. Israel wird zur assyrischen Provinz Samaria. Entsprechend der damaligen Tradition wird die Elite in einer selektiven Deportation in andere Provinzen verfrachtet und neue Bevölkerungsgruppen werden angesiedelt. Diese bringen ihre religiösen Vorstellungen mit, die sich mit dem JHWH-Kult vermischen. Bis in die neutestamentliche Zeit gilt Samaria deshalb bei den JHWH-Treuen als religiös verdächtig.</p>

